

Worte zum Palmsonntag, 5. April 2020

Jesu Einzug in Jerusalem

Matthäus 21, 6-10:

6 Die beiden Jünger gingen hin und taten, was Jesus ihnen aufgetragen hatte.

7 Sie brachten die Eselin und ihr Junges und legten ihre Kleider darüber, und Jesus setzte sich darauf.

8 Viele Menschen aus der Menge breiteten ihre Kleider als Teppich auf die Straße, andere rissen Zweige von den Bäumen und legten sie auf den Weg.

9 Die Menschenmenge, die Jesus vorauslief und ihm folgte, rief immer wieder: »Hosianna dem Sohn Davids! Gelobt sei, der im Auftrag des Herrn kommt! Hosianna in der Höhe!«

10 Als Jesus in Jerusalem einzog, geriet alles in helle Aufregung. »Wer ist dieser Mann?«, fragten die Leute in der Stadt.

Hosianna - so jubeln die Menschen Jesus zu. Hosianna dem Sohn Davids! Gelobt sei, der im Auftrag des Herrn kommt!

Jesus kommt zum Passahfest nach Jerusalem in die Stadt Gottes. Wie ein König wird er begrüßt. Die Menschen knien nieder, sie jubeln ihm zu, legen ihre Kleider in den Staub und Palmzweige auf den Weg.

Doch bald werden sie nicht mehr jubeln, sie werden rufen: Kreuzige, kreuzige ihn.

Wie passt das zusammen? Mit dem Verstand ist es schwer zu begreifen.



Hippolyte Flandrin (1809-1864) „Einzug Jesu in Jerusalem an Palmsonntag“

Wie passt *heute* alles zusammen? Ein Gesellschaft: mobil, flexibel, hochtechnisiert – ein Virus, das das Leben in grossen Teilen lahm legt. Nicht fassbar, unbegreiflich.

Jesus kommt zu uns Menschen, und doch tritt er anders auf als wir es dachten: er reitet auf einem Esel und sitzt nicht hoch zu Ross, trägt keine Kennzeichen der Macht bei sich. Jesus kommt anders als man es von einem König erwartet, er lässt sich trotz der jubelnden Menge nicht einspannen für unsere Ziele. Er lässt sich nicht festlegen und vor unseren Karren spannen. Deshalb ist es aus meiner Sicht auch schwierig, die momentane Krise als ein Zeichen Gottes zu deuten, das uns wachrütteln will oder als Strafe Gottes.

Vielleicht *werden* wir später das eine oder andere aus der Corona-Zeit gelernt haben: dass das Leben mehr ist als Geld, Macht, Freizeitaktivitäten und Reisen. Die Solidarität dieser Tage wird uns hoffentlich auch dann bleiben, wenn das Virus eingedämmt ist.

Jesus kommt unaufdringlich, treu, verbindlich, voller Liebe, an unserer Seite. Das ist aus christlicher Perspektive die wunderbare Sicherheit dieser Tage.

Ich wünsche Dir und mir Vertrauen in Jesus Christus, der Dir zeigt, dass Gott Deine grossen und kleinen Probleme ernst nimmt und Dich tröstend in den Armen hält.

Mögen wir an diesem Wochenende mit stiller Freude im Herzen in unseren Wohnungen und Gärten sein, einen Spaziergang geniessen und offen bleiben für die Zukunft, die auf uns wartet.

Bestimmt zieht er auch bei uns ein, in unsere Häuser und in unsere Herzen.

Vielleicht kommt auch Dir und mir ein leiser Jubel über die Lippen:
Hosianna dem Sohn Davids! Gelobt sei, der im Auftrag des Herrn kommt!

Pfarrerin Helma Wever
Pfarrhaus 363
3762 Erlenbach i.S.
033 681 12 33
helma.wever@kirchgemeindeerlenbach.ch

